WETTBEWERB

DER DEUTSCHEN GESELLSCHAFT FÜR GOLDSCHMIEDEKUNST E.V.

ZUR ERLANGUNG VON TITELBLÄTTERN FÜR SCHMUCKTELEGRAMME DER DEUTSCHEN REICHSPOST

Mit diesem Wettbewerb will die Deutsche Gesellschaft für Goldschmiedekunst Schmucktelegramme schaffen, die durch ihre Verwendung werbend in weitesten Kreisen auf das kulturell bedeutsame handwerkliche Schaffen der deutschen Goldschmiede hinweisen.

1. Aufgabe:
Verlangt werden Entwürfe (Vorder- und Rückseite), die symbolisch und bildlich Goldschmiedekunst oder das Goldschmiedehandwerk veranschaulichen. Es können dabei in entsprechender Form Erzeugnisse aus dem Gebiet der Goldschmiedekunst gebracht werden, die aber in ihrer graphischen Formgebung als solche erkennbar sein müssen und nicht zu einer Verwechslung mit reklamemäßigen Bijouterieerzeugnissen führen dürfen.

2. Ausführung, Größe der Entwürfe:
Die Größe der amtlichen Schmucktelegramme ist vorgesehen (Doppelblatt, 21×29½ cm Hochformat). Die Wahl der Technik und die Anzahl der Farben ist dem Künstler freigestellt. Der Entwurf muß druckfertig eingeliefert werden.

3. Teilnahmeberechtigung:
Teilnahmeberechtigt sind alle deutschen Künstler, die Mitglied der Reichskammer der bildenden Künste und ihrer Fachgruppen sind (Malerei, Bildhauerei, Gebrauchsgraphik und Goldschmiedekunst), und alle deutschen Goldschmiede.

4. Als Preise sind ausgesetzt:

Erster Preis	**RM 800.—**
Zweiter Preis	**RM 400.—**
Dritter Preis	**RM 300.—**
und **sechs Ankäufe zu je**	**RM 200.—**

Die Träger der drei ersten Preise erhalten je eine Ehrengabe des Herrn Reichspostministers Dr.-Ing. Wilhelm Ohnesorge in Form von künstlerisch gearbeiteten silbernen oder silbervergoldeten Tellern.
Die preisgekrönten Entwürfe gehen in den Besitz der Deutschen Gesellschaft für Goldschmiedekunst zur Verwendung für den beabsichtigten Zweck über. Die für die Sammlung angekauften Arbeiten gehen als Original in das Eigentum der Gesellschaft über, sollte aber das Reichspostministerium oder eine andere Stelle sie für Vervielfältigungen von der Deutschen Gesellschaft für Goldschmiedekunst erwerben, so müssen besondere Vereinbarungen mit den Urhebern getroffen werden. Das Urheberrecht bleibt jedem Verfasser erhalten.

5. Preisrichter sind:
Professor Paul Pfund, Berlin; Professor Karl Michel, Berlin; Gerhard Marggraff, Berlin; Dr. Eberhard Hölscher, Berlin; Fräulein Emmy Glintzer, Berlin, und F. R. Wilm, Berlin.

6. Termin der Einreichung:
Die Einreichung der Entwürfe hat bis spätestens 1. Dezember 1941, 18 Uhr, bei der

Geschäftsstelle der
Deutschen Gesellschaft für Goldschmiedekunst,
Berlin W 50, Nürnberger Straße 13

zu erfolgen. Maßgebend für die rechtzeitige Einsendung der Entwürfe ist der Poststempel des Aufgabetages. Die Beschriftung soll lauten: Entwürfe für Schmucktelegramme. Der Entwurf darf nicht gerollt werden, sondern muß flach gepackt sein.

7. Kennzeichnung:
Die Entwürfe sind mit einer sechsstelligen Ziffer an der rechten oberen Ecke zu kennzeichnen. Entwürfe, die den Namen oder ein anderes Kennzeichen des Entwerfers tragen, sind vom Wettbewerb ausgeschlossen. Name und genaue Anschrift des Künstlers sind verschlossen in einem undurchsichtigen Umschlag einzureichen.
Die Rücksendung der nicht preisgekrönten oder angekauften Entwürfe erfolgt durch die ausschreibende Stelle und auf deren Kosten in der gleichen postalischen Form wie die Einreichung.
Die Deutsche Gesellschaft für Goldschmiedekunst beabsichtigt die eingegangenen Arbeiten mit voller Namensnennung der Künstler auszustellen. Ort und Zeit der Ausstellung wird später noch bekanntgegeben. Ebenso ist vorgesehen, die preisgekrönten Arbeiten in der „Gebrauchsgraphik" und anderen Zeitschriften zu veröffentlichen.

8. Bekanntgabe:
Die Bekanntgabe des Wettbewerbs erfolgt im Mitteilungsblatt der Reichskammer der bildenden Künste, den Fachblättern und der Tagespresse.

9. Sonderbestimmung:
Der vorliegende Wettbewerb entspricht den Durchführungsbestimmungen und Anordnungen des Präsidenten der Reichskammer der bildenden Künste vom 23. 3. und 16. 5. 1934. Für alle in dieser Ausschreibung nicht ausdrücklich geregelten Fragen finden diese ergänzend Anwendung.

DER VORSTAND DER DEUTSCHEN GESELLSCHAFT FÜR GOLDSCHMIEDEKUNST E.V.

Esser
Staatssekretär

F. R. Wilm
Goldschmied

SLUB Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id387892187-19410090/70
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG
UNIVERSITÄT ERFURT